

Erfahrungsbericht Universitas Indonesia

Während meines fünfmonatigen Auslandssemesters in Depok, Indonesien an der Universitas Indonesia, konnte ich viele fürs Leben wertvolle Erfahrungen machen. In diesem Bericht möchte ich diese schildern.

Beginnen möchte ich, mit der Fragestellung warum man als Student ein Auslandssemester absolvieren sollte. Das hat mit vielen Gründen zu tun. Allen voran steht der kulturelle Austausch. Das bedeutet, dass man gerade in der Region Süd-Ost Asien in eine, zur deutschen oder europäischen, komplett verschiedene Kultur und Lebensweise eintauchen kann. Das spiegelt sich in einer vollständig anderen Denkweise wieder. Hierzu zählt vor allem die (von den meisten deutschen geliebte) Struktur und Ordnung. Auf der einen Seite ist man es als deutscher Student gewohnt, sich mit einer überverhältnismäßig hohen Bürokratie auseinanderzusetzen. Die Prozesse in Deutschland sind sehr langwierig, aber man bekommt an vielen Stellen Informationen was wo und wann eingereicht werden muss. Auf der anderen Seite steht das „indonesische Chaos“. In Indonesien ist es teilweise sehr schwer an Informationen heranzukommen, da es dort oftmals keine offiziellen Anforderungslisten gibt, sondern die Informationen nur mündlich verbreitet werden. Teilweise ist es bei mir schon vorgekommen, dass ich dieselbe Person zweimal nach Informationen gefragt habe und zweimal unterschiedliche Antworten bekommen haben. Aber da gewöhnt man sich sehr dran und sobald man einmal „den Dreh raus hat“, laufen die Prozesse sehr schnell und zuverlässig ab.

Ein weiterer Grund für das Absolvieren eines Auslandssemesters ist die Weiterentwicklung der eigenen Fremdsprachenkenntnisse, sowie die Verbesserung und Erwerb wichtiger Softskills. Gerade durch den Umgang mit der „fremden Kultur“, werden Eigenschaften wie Toleranz, Selbstorganisation und –vertrauen sowie die Anpassungsfähigkeit enorm gesteigert. Außerdem hat man täglich Kontakt, mit Personen die kein Deutsch sprechen. Daher ist man gezwungen täglich Englisch anzuwenden und schon nach ein paar Wochen zeichnen sich erste Englisch-Verbesserungen ab.



Hat man sich, aufgrund der Vielzahl der Gründe, für das Absolvieren eines Auslandssemesters entschieden, stellt sich zwangsläufig die Frage „Wo?“.

Ich habe mich für Indonesien entschieden, da ich das Land bereits aus einem vorherigen Auslandsaufenthalt kannte und mich die vielen Möglichkeiten in diesem Land reizen. Hierzu zählt vor allem das viele Bereisen der indonesischen Natur. In Indonesien gibt es viele



„Natur-Sehenswürdigkeiten“, wie zum Beispiel mehrere Vulkane, traumhafte Strände, sehenswerte Tauch-Hot-Spots sowie den Regenwald oder auch reizvolle Städte wie Yogyakarta und Bandung. Darüber hinaus bietet Indonesien die überaus bekannte Insel Bali, auf der man in der Lage ist die

balinesische Kultur kennenzulernen oder einfach nur zu Surfen und zu Wandern. Weiterhin hat

Indonesien eine vorteilhafte Lage, da interessante Länder wie Malaysia, Singapur, Vietnam und Thailand „um die Ecke liegen“.

Neben den persönlich wertvollen Reisezielen bietet Indonesien oder besser gesagt die Region Süd-Ost-Asien den Vorteil, dass sich die Region als ein sehr großer und schnell wachsender Wirtschaftsraum etabliert hat und somit einen



Markt der Zukunft darstellt. Dieses erkennt man auch an der Vielzahl der dort ansässigen Großunternehmen wie zum Beispiel die Siemens AG, Dresser-Rand Group oder auch das indonesische Krakatau Steel. Daher könnte der Punkt „Auslandssemester in Indonesien“ besonders vorteilhaft für zukünftige Bewerbungsgespräche, gerade im Bereich Maschinenbau, sein.



Ein weiter indonesischer Vorteil, liegt in der ausgeprägten Partnerschaft zwischen der Universitas Indonesia (UI) und der Universität Duisburg-Essen (UDE). Im Zuge dieser Partnerschaft, hat die UDE das „Mercator Office“ an der UI eröffnet. Dort wird dem Studierenden bereits vor der Zeit in Indonesien Hilfe, wie zum Beispiel bei der Wohnungssuche

oder dem Visumsantrag, geboten. Auch während des Auslandssemesters, helfen die Mitarbeiter bei jeder Angelegenheit, seien es universitäre oder private Themen.

Zu guter Letzt, möchte ich auf das Leben und das Studieren vor Ort eingehen. Letzteres ist gänzlich anders als das deutsche Pendant. In Indonesien ist das Studium in drei Teile aufgeteilt. Zuerst gibt es ziemlich viele (vier bis fünf) Assignments, die über das gesamte Semester verteilt sind. Hierbei muss der Student dann einen circa zehneitigen Bericht zu einem Thema schreiben. Die Assignments gehen dann meistens zu 25 % in die Gesamtnote ein. Weiterhin gibt es eine „Midterm-Exam“. Diese geht wiederum auch mit 25 % in die Endnote mit ein. Als Abschluss eines Semesters gibt es in jedem Fach die „Final-Exam“, diese wird teilweise als Präsentation oder als klassische Klausur gestaltet. Die „Final-Exam“ geht zu 50 % in die Gesamtnote ein. Allgemein lässt sich festhalten, dass das Studieren in Indonesien wesentlich angenehmer gestaltet ist, da der gesamte Druck nicht am Ende auf einer Klausur liegt, sondern über das gesamte Semester gestreckt wird.



In der Stadt Depok ist leider nicht allzu viel los. Dort gibt es nur kleine Cafés, zwei Einkaufszentren sowie ein Kino und den Universitätscampus. Aber das Leben gestaltet sich trotz alledem sehr vielfältig und in einer gewissen Art und Weise stressig. Mit stressig meine ich, dass in der „Margonda Residence“ (das ist die Unterkunft wo alle Deutschen gewohnt haben) ungefähr 40 internationale Studenten leben. Dazu zählen Nationen wie Deutschland, die Niederlande, Vietnam oder auch Japan. Bereits nach wenigen Tagen bildet sich eine große Gemeinschaft und WhatsApp steht nicht mehr still, da jeder Abend und jedes Wochenende verplant wird. In Depok ist der Treffpunkt entweder die Margo City Mall, wo häufig gegessen wird oder der Pool, wo man sich trifft und quatschen kann. Zum Feiern hingegen, muss man ins circa 40 Minuten entfernte Jakarta-Kemang fahren. Aber auch das ist auf Grund der niedrigen Taxipreise kein Problem.

Zusammenfassend kann ich jedem Studenten ein Auslandssemester in Indonesien ans Herz legen, da Indonesien gerade durch die vielfältigen Reisemöglichkeiten, den großen Gruppenzusammenhalt unter den Studierenden, den Hilfestellungen des Mercator Office oder der beruflichen Perspektive überzeugt. Ich möchte die Erfahrungen und die neuen Freunde, die ich während meines Auslandssemesters kennengelernt habe, nicht mehr missen.